

**Wenn Jugendliche
Eltern werden | 90**

**Soziale Arbeit als
Gerechtigkeitsprofession | 98**

**Für Forschung schwer
erreichbar? | 105**

**Elisabeth von Thadden
(1890-1944) | 116**

**Margarete Sommer
(1893-1965) | 118**



Die Ausbildungsstätten der sozialen Arbeit in Deutschland 1899–1945

von Peter Reinicke

2012, 432 Seiten

29,80 €, für Mitglieder des Deutschen Vereins 23,80 € (inkl. MwSt.)

ISBN 978-3-7841-2131-4

Zwischen 1899 und 1945 entstanden in Deutschland 69 Ausbildungsstätten für die soziale Berufsarbeit. Die Studie stellt die Geschichte der einzelnen Schulen und

ihrer Akteurinnen und Akteure anhand von Dokumenten und Lebensbildern dar.

Ein systematischer Teil zeigt die Entwicklung der professionellen Ausbildung von der Gründung der ersten Sozialen Frauenschulen bis zur NS-Zeit, in der die Ausbildung auf die Ziele der „Volkspflege“ ausgerichtet und ausgebaut wurde. Im Hauptteil werden die einzelnen Ausbildungsstätten nach ihren Standorten geordnet vorgestellt und ihre jeweils spezifische Entwicklung anhand von Trägerschaft, Lehrpersonal, Konzepten und Lehrplänen nachgezeichnet. Fotos und Dokumente veranschaulichen die vielfältige Ausbildungslandschaft in der Pionierphase professioneller sozialer Berufsarbeit.

**Versandkostenfrei bestellen:
www.verlag.deutscher-verein.de**



Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Michaelkirchstr. 17/18, 10179 Berlin, Telefon: 030 62980-0
Internet: www.deutscher-verein.de

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
März 2013 | 62. Jahrgang

- 90 **Wenn Jugendliche Eltern werden**
Gestaltung von Hilfeangeboten
Peter Ellesat, Berlin
- 91 **DZI-Kolumne**
- 98 **Soziale Arbeit als Gerechtigkeitsprofession**
Sozialpädagogische Deutungen der Kategorie der (Un-)Gerechtigkeit (Teil2)
Christiane Faller; Martin Heinrich; Nina Thieme, Hannover
- 105 **Für Forschung schwer erreichbar?**
Zur quantitativen Befragung sozial benachteiligter Zielgruppen
Gerda Holz; Claudia Laubstein; Evelyn Sthamer, Frankfurt am Main
- REIHE WIDERSTAND*
- 116 **Elisabeth von Thadden (1890-1944)**
- 118 **Margarete Sommer (1893-1965)**
- 120 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 120
Gesundheit | 122
Jugend und Familie | 122
Ausbildung und Beruf | 124
- 123 **Tagungskalender**
- 125 **Bibliographie** Zeitschriften
- 129 **Verlagsbesprechungen**
- 132 **Impressum**

Am Beispiel des Berliner Unterstützungsprojektes „Traumkind“ zeigt Peter Ellesat, welche Hilfen Jugendliche benötigen, die – meist unbeabsichtigt – zu Eltern werden. Der Beitrag beschreibt die familiären und sozialen Problemlagen, die häufig mit den Schwangerschaften Minderjähriger einhergehen und bei deren Betreuung Herausforderungen darstellen.

In ihrem Folgebeitrag über die Soziale Arbeit als eine Gerechtigkeitsprofession stellen Christiane Faller, Martin Heinrich und Nina Thieme die BiRbi-Pro-Studie zur Bildungsgerechtigkeit vor. Entlang der Forschungsfragen wurden Fallrekonstruktionen am Beispiel ganztägiger Arrangements erstellt. Hierdurch kann die Reproduktion von Bildungsungerechtigkeit durch das schul- und sozialpädagogische Vorgehen nachgewiesen werden.

Sozialarbeitswissenschaftliche Forschungsergebnisse werden häufig durch den sogenannten Mittelschichts-Bias verzerrt: An Untersuchungen nehmen von vornherein nur diejenigen teil, die leicht erreichbar sind und die Fragen der Forscherinnen und Forscher bereitwillig beantworten. Befragt werden meist Angehörige der Mittelschicht, die auch leichter für Folgeuntersuchungen zu gewinnen sind. Die AWO-ISS-Langzeitstudie zur quantitativen Befragung sozial benachteiligter Zielgruppen wurde so angelegt, dass auch schwer erreichbare Gruppen eingebunden und an Folgebefragungen bestelligt wurden. Gerda Holz, Claudia Laubstein und Evelyn Sthamer stellen dieses Beispiel eines gelungenen Forschungsdesigns in ihrem Beitrag vor.

Die Reihe Widerstand wird mit den Beiträgen von Rüdiger Baron über Elisabeth von Thadden und von Andreas Lob-Hüdepohl über Margarete Sommer fortgesetzt.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

**Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen**